

Sechsmeterdamm für Ortsumfahrung Obing eine Lüge

Die Bürgerinitiative I(i)ebenswertes Obing hatte die Anlieger der B304 in die Pension Seeblick geladen, um über den aktuellen Stand der Planung zur Ortsumfahrung Obing zu informieren. Es war der Initiative aber auch ein Anliegen, kursierende Gerüchte klar zu stellen.

Sprecher Richard Egner erinnerte nochmals an die zeitliche Entwicklung des Planungsablaufes, die mit der Trassenfestlegung im Flächennutzungsplan 2002 seinen Anfang nahm. Da das Vorhaben einen sehr günstigen Kosten-Nutzen-Faktor aufweist, der Gemeinderat mit zwei Ausnahmen für das Projekt stimmte, und nicht zuletzt durch das engagierte Mitwirken der Bürgerinitiative I(i)ebenswertes Obing konnte 2010 mit der Planung begonnen werden. Ein Glücksfall war außerdem die Wahl von Dr. Peter Ramsauer zum Bundesverkehrsminister, der sich bis heute vehement für die Obinger Ortsumfahrung einsetzt. Der Plan, wie er im Moment vorliegt, wurde vom Straßenbauamt bereits bei der Landesregierung in München eingereicht denn dies bedarf keiner Abstimmung im Gemeinderat.

Das nächste Ziel ist die Aufnahme in den vorrangigen Bedarfplan im Jahr 2013.

Gemeinderat Hans Mayer zeigte eine Gliederung des bestehenden, und zu erwartenden Verkehrsaufkommens, und laut Berechnungen würde die Umgehungsstrasse eine Entlastung von 75% des Lkw-Verkehrs und 65% des restlichen Kfz-Verkehrs für Obing bringen. Es wurden auch Kriterien zur Variantenwahl aufgezeigt, wobei eine verkehrssichere und flüssige Verkehrsleitung, so wie der Natur- und Artenschutz heraus zu heben sind.

Wie Herr König vom Straßenbauamt Traunstein bereits in der Gemeinderatssitzung vom 2. August erläuterte, verlangt die Bodenbeschaffenheit im Norden von Obing, auf Grund der Staunässe, grundsätzlich einen Damm von mindestens einem Meter. Die Unebenheiten im Gelände müssen durch Einschnitte oder Dämme ausgeglichen werden, die zwischen 1,63m und 5,70m variieren.

Christian Wurmmanstätter wies darauf hin, dass die neue Straße teilweise sogar bodengleich verläuft, nur die Rampe zur Überführung der Kienberger Straße eine Dammhöhe von 6,63 aufweist. Es ist also völlig irreführend, wenn allgemein von einer Dammhöhe von bis zu 6 Metern gesprochen wird. Auch die von den Neubaugegnern aufgestellten „Tore“ an der geplanten Trasse sind zu mindest im Bereich Rumersham um einen Meter zu hoch geraten. Christian Wurmmanstätter appellierte nochmals an die Gemeinderäte, mit dem Straßenbauamt zu sprechen, denn er sei sicher, dass in Bezug auf den Höhenverlauf noch Spielraum vorhanden ist.

Bei der Trassenführung ist das Straßenbauamt im Raum Pfaffing bereits in nördlicher Richtung ausgewichen, und hat den Abstand vom nächstgelegenen Haus von 140 auf 260 Metern erweitert. Eine Trasse noch weiter nördlich würde einer naturschutzrechtlichen Klage kaum standhalten, und wird deshalb nicht weiter verfolgt.

Die Kritik von Gine Brüschi in Richtung Gemeinderat, sie würden sich bei der Stellungnahme zur Trassenführung nicht klar äußern, wurde auch von anderen Anwesenden bestätigt. Sie habe das Gefühl, man winde sich zwischen Neubaugegnern und Naturschutz durch und würde so ein klares Votum für die Ortsumfahrung hinauszögern.

Gemeinderat Andreas Voderhuber betonte, dass er vor allem noch ein paar Verbesserungen im Bereich Rumersham durchsetzen wolle, und Forderungen der Grundstückseigentümer in Jepolding nicht außer acht zu lassen sind. Er beruhigte aber die Anlieger, dass Bürgermeister und Gemeinderäte auch weiterhin am Ziel „vorrangiger Bedarfsplan 2013“ weiter arbeiten.

Sprecher Richard Egner regte an, wieder vermehrt Briefe an Verkehrsminister Ramsauer und Bundestagsabgeordnete Bärbel Kofler zu schicken. Die neu gegründete Initiative „Jugend für ein I(i)ebenswertes Obing“ wird ebenfalls eine Aktion zur Unterstützung des Verkehrsministers starten, und auch Bürgermeister und Gemeinderäte nachdrücklich auf deren Verantwortung der nächsten und übernächsten Generation gegenüber hinweisen. Richard Egner bedankte sich zum Schluss der Versammlung für die sachlichen Beiträge und verwies auf die Internetseite der Gemeinde Obing, wo sich alle Bürger über die genauen Daten der Straßenplanung informieren können.